

HESSEN *natürlich*

Frühling 2023

Vogel
des Jahres
2023



Braunkehlchen – Vogel des Jahres



Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des NABU Hessen,

in den 1950er Jahren steht in der Vogelfauna Hessens von Gebhardt und Sunkel zum Braunkehlchen noch lapidar: „Es ist im ganzen Lande verbreitet und bekannt.“ Das für einzelne Landesteile näher auszuführen, hielt man damals offenbar für unnötig. So ändern sich die Zeiten. Dass das Braunkehlchen inzwischen so selten geworden ist und Südhessen bis auf wenige Vorkommen ganz geräumt hat, verwundert nicht. Wo soll ein Vogel noch überleben, der auf Insektennahrung angewiesen ist, der lockere Vegetation und Saumstrukturen braucht, der einzelne Büsche, Stauden oder Weidezäune als Singwarten benötigt?

Es bleiben in der Ackerlandschaft immer weniger Strukturen übrig, der gravierende Insektenrückgang ist allgemein bekannt, von lückiger Vegetation kann bei

massivem Düngereinsatz kaum noch die Rede sein. Eine Ökologisierung unserer Landwirtschaft ist dringend geboten. Doch es gibt Anlass zur Hoffnung. Die Verschärfung der Düngeverordnung steht bevor, der Runde Tisch Landwirtschaft und Naturschutz in Hessen hat mit unserer Beteiligung 15% Biotopverbundflächen, eine Reduktion der Pflanzenschutzmittel um 30% bis 2030 und die Einführung flächendeckender Biodiversitätsberatung für Landwirte beschlossen. Einiges wird sich im neuen hessischen Naturschutzgesetz wiederfinden. Ob aus Worten Taten folgen, muss sich zeigen. Papier ist geduldig, wie der Volksmund weiß. Immerhin können wir alle auch etwas dazu beitragen. Tun Sie Gutes für sich und die Natur, indem Sie Nahrungsmittel aus biologischem Anbau kaufen. Auch das kann helfen.

Ihr Gerhard Eppler
NABU-Landesvorsitzender

Hilfe für Braunkehlchen und Wiesenpieper

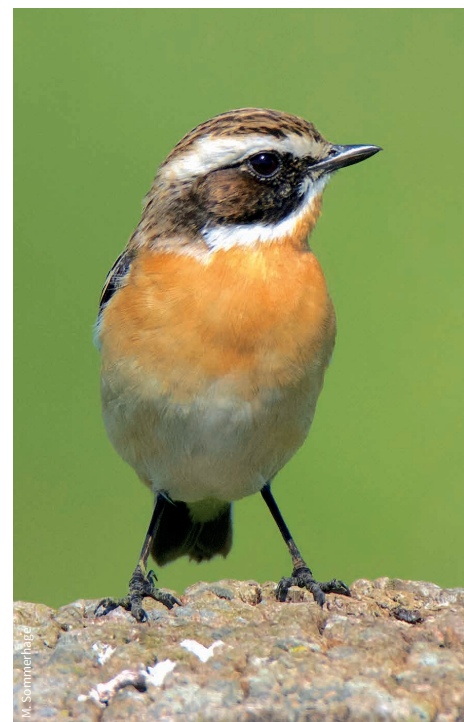
NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe schützt Lebensräume für Wiesenvögel

Die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe setzt sich schon seit mehr als zehn Jahren für den Schutz des Braunkehlchens und anderer bedrohter Wiesenvögel im Vogelsberg ein. Im Mittelpunkt steht dabei das „Wiesenbrüterprojekt“ entlang der Lüderau und des Waaggrabens. Mit im Boot sind der NABU-Kreisverband Vogelsberg, die zuständigen Kreisbehörden, das Naturschutzgroßprojekt Vogelsberg sowie mehreren Landnutzer und Ehrenamtler.

Artenreiche Wiesen · Besonderes Augenmerk liegt auf Schutzmaßnahmen für das Braunkehlchen. Dafür werden die 32 Hektar artenreiches Grünland spät gemäht und ohne den Einsatz von Düngemitteln bewirtschaftet. Außerdem konnten viele der Landnutzer motiviert werden, mehrjährige Altgras- und Brachestreifen in den Wiesen stehen zu las-

sen. Die Altgrastreifen schaffen Strukturen mit Ansitzwarten für das Braunkehlchen und Rückzugsmöglichkeiten für die Tierwelt. Die landwirtschaftlichen Maßnahmen werden über Vertragsnaturschutz-Programme finanziell gefördert. Regelmäßige Pflegemaßnahmen in der Aue ergänzen die Schutzbemühungen. So wurden im letzten Winter entlang der Lüder Gehölze entfernt, um den offenen Charakter zu erhalten.

Alle Pflegemaßnahmen werden fachlich begleitet. Dazu gehört auch ein regelmäßiges Monitoring der Vogelbestände, um das Gebietsmanagement zu optimieren und die Wiesen bestmöglich zu entwickeln. Und das mit Erfolg: Aufgrund der Hilfsmaßnahmen konnten in den Auenbereichen der Lüder und am Waaggraben in den letzten Jahren regelmäßig 15 Brutpaare des Braunkehlchens gezählt werden. (Dina Schmidt)





Charaktervogel unserer Wiesen

Auf Hessens Grünland sind immer weniger Braunkehlchen zu Hause

Die Wahl des Braunkehlchens zum Vogel des Jahres 2023 ist für den NABU Hessen ein echtes Geschenk. „Mit der Kür zum Jahresvogel wird dem gefährdeten Sänger endlich die Aufmerksamkeit gewidmet, die er bei uns dringend braucht“, freut sich Maik Sommerhage, NABU-Fachexperte Vogelschutz, der den kleinen Wiesenvogel seit langem ins Herz geschlossen hat.

Blütenreiche Wiesen · Das Braunkehlchen ist 12 bis 14 Zentimeter groß und zeichnet sich durch eine braun-orange Brust und Kehle aus. Wegen seines weißen Augestreifs wird es auch „Wiesenc clown“ genannt. Wenn es in die Luft fliegt, blitzt seine weiße Schwanzbasis auf. Der bevorzugte Lebensraum des kleinen Wiesenvogels, der seine Nester am Boden anlegt, sind feuchte, blüten- und insektenreiche Wiesen, Brachen und Feldränder. Sie sollten mit Büschen, hohen Stauden oder Zaunpfählen ausgestattet sein, die als Sing- und Ansitzwarte dienen. Das Braunkehlchen hat eine besondere Strategie, um sich vor Fressfeinden zu schützen. Wenn ein Greifvogel am Himmel auftaucht, nimmt es eine regungslose ‚Pfahl-

stellung‘ ein und versucht so, sich unsichtbar zu machen. Da es sich von Insekten, Spinnen und Würmern ernährt, braucht es zum Überleben insektenreiches Grünland. Im Spätsommer gehören auch Beeren zum Nahrungsspektrum.

Intensive Landwirtschaft · Der kleine Singvogel ist ein Langstreckenzieher und verbringt den Winter mehr als 5.000 Kilometer von Deutschland entfernt südlich der Sahara. Im April kommt das Braunkehlchen wieder zurück. Bei uns angekommen, sucht es auf feuchten Wiesen und Brachen nach geeigneten Stellen für das Anlegen der Bodennester. Durch die intensive Landwirtschaft sind seine Lebensräume immer seltener geworden. Aber auch die Klimaerwärmung bereitet dem kleinen Wiesenbrüter Probleme. Heute findet man das Braunkehlchen in Hessen fast nur noch im höheren Bergland, wo es auch im warmen Sommer genug Feuchtigkeit gibt. In den tieferen Lagen ist es kaum noch anzutreffen. Aufgrund des starken Rückgangs der Bestände steht das Braunkehlchen, das zu den Klimaverlierern gerechnet wird, auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.

Immer weniger Brutpaare · In Hessen kam das Braunkehlchen in den 1950iger Jahren mit über 1.000 Brutpaaren noch vielerorts vor, heute sind es gerade einmal 350, die vor allem in den Landkreisen Lahn-Dill, Marburg-Biedenkopf und Vogelsberg leben. Die meisten Braunkehlchen lassen sich mit ca. 260 Revieren im Lahn-Dill-Bergland finden, in Marburg-Biedenkopf sind es 30. Einige der 50 Vogelsberger Braunkehlchen-Paare ziehen ihre Jungen größtenteils in Schutzgebieten der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe groß. Weitere Brutgebiete sind die Stiftungsflächen in der Ederau bei Rennerthausen und im Ohmbecken.

Hilfe für das Braunkehlchen · Helfen kann man dem Braunkehlchen im Alltag, indem man beim Einkauf auf regionale, ökologisch produzierte Lebensmittel zurückgreift. Damit unterstützt man die fortschrittlichen Bauern, denen eine nachhaltige Landwirtschaft mit einer großen Artenvielfalt am Herzen liegt. Eine weitere Möglichkeit ist es, der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe beim Schutz des Braunkehlchens mit einer Spende unter die Arme zu greifen. (bl)

Braunkehlchen weichen auf Blühstreifen aus

NABU Marburg-Biedenkopf kümmert sich um den Schutz des Wiesenvogels



A. Trepte

Der bundesweite Abwärtstrend beim Braunkehlchen macht auch im Landkreis Marburg Biedenkopf nicht halt. War das Braunkehlchen bis in die 1980er Jahre noch in den Wiesen des Landkreises eine verbreitete Art, hat es sich immer mehr in die höhe-

ren Lagen des Gladenbacher Berglandes zurückgezogen. Braunkehlchen-Expertin Viola Wege vom NABU-Kreisverband kümmert sich im Auftrag der hessischen Vogelschutzbehörde schon seit Jahren um den Wiesenbrüter im Landkreis. Trotz intensiver und sehr guter Zusammenarbeit mit dem Amt für ländlichen Raum, der Unteren Naturschutzbehörde, der NABU-Gruppe Lixfeld und den Landwirten vor Ort greifen die Schutzmaßnahmen nicht in der erhofften Art und Weise. Obwohl Altgrasstreifen und ein ausreichendes Angebot an Sing- und Jagdwarten zur Verfügung gestellt wurden, kehrten die Braunkehlchen nicht in die angestammten Brutgebiete zurück.

Kleiner Hoffnungstrend · Seit drei Jahren jedoch beobachtet Viola Wege eine, wenn auch kleine, Trendwende, die ein wenig Hoffnung aufkeimen lässt. Völlig unerwartet haben die Vögel das Bruthabitat gewechselt. Sie weichen aus in mehrjährige Blühstreifen, die seit 2017 verstärkt

im Landkreis angelegt werden. Marburg-Biedenkopf hat hier eine Vorreiterrolle in Hessen bei der Umsetzung dieser HALM-Maßnahme. 600 Hektar waren es 2020, sechs Prozent der Ackerfläche im Kreis. Besonders wichtig sind mehrjährige Blühflächen, die mit ihren Karden und Kratzdisteln Sitzwarten den Vögeln bieten und ein reiches Angebot an Insekten aufweisen. Gerade größere Flächen in der offenen Landschaft, die mindestens drei Jahre alt sind, eignen sich besonders.

Mehrjährige Blühstreifen · Diese strukturreichen Flächen sollten anschließen an die extensive genutzten Bruthabitate des Braunkehlchens. In ihnen hat sich eine artenreiche Wirbellosenfauna entwickelt und der dichte Aufwuchs bietet Schutz vor Prädatoren, aber auch Hunden, Mähbalken und dem Freizeitdruck des Menschen. Leider sind die Maßnahmen zeitlich begrenzt und laufen gerade jetzt aus. Hoffen wir, dass der kleine Lichtblick nicht wieder erlischt. (Andreas Trepte)

Weniger Brutverluste durch extensive Mahd

NABU Lahn-Dill unterstützt Hilfsmaßnahmen für das Braunkehlchen

Die höchste Anzahl an Brutpaaren des Braunkehlchens in Hessen kommt im Lahn-Dill-Kreis vor. Sie konzentriert sich dort unter anderem auf die drei Vogelschutzgebiete Hauberge bei Haiger, Hoher Westerwald und Wiesentäler um Hohenahr und die Aartalsperre. Nachdem 1987 noch 442 Reviere im Kreisgebiet festgestellt werden konnten, waren es 2002 lediglich 256 Reviere. Eine Bestandserhebung in 2019 ergab dann nur noch 186 Reviere.

Intensive Bewirtschaftung · Als Hauptursache für den Rückgang der Population wird vor allem die Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung wie häufige Mahd, Einsatz von Düngemitteln, darunter auch Gülle sowie Grünlandumbruch und der Einsatz von Pestiziden im Um-

feld verantwortlich gemacht. Zu vermuten ist aber auch eine erhebliche Auswirkung des Klimawandels und dessen Einfluss auf die Vegetation, das Verschwinden von Feuchtstandorten und die Abnahme der Insekten.

Aus dem Kreisgebiet südlich der Lahn (Taunus) und dem Lahntal ist das Braunkehlchen mittlerweile ganz verschwunden. Auch in den niedrig gelegenen Städten und Gemeinden des Westerwaldes sind die ehemaligen Brutplätze verwaist. Nicht umsonst zählt die HLNUG das Braunkehlchen zu den Klimaverlierern.

Erfolgreiche Schutzmaßnahmen · Schon 2016 wurden unter der Federführung der HGON Schutzmaßnahmen für das Braunkehlchen im Lahn-Dill-Kreis eingeleitet, an denen sich verschiedene Institutionen

beteiligten, darunter an vorderster Stelle die Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill. Unter der Leitung von Franziska Schmidt wurde im Jahr 2022 eine weitere Bestandsaufnahme durchgeführt. Die Vogelzähler stellten dabei eine relativ hohe Anzahl von 263 Revieren fest. Ein Jahr zuvor wurden 242 Reviere registriert.

Weniger Mahdverluste · Schutzmaßnahmen wie Gehölzentfernungen, Erhaltung von Altgrasbeständen, spätere Mahden in den Brutgebieten sowie das Installieren von Ansitzwarten hatten also bereits Wirkung gezeigt. So reduzierten sich Verluste durch Mahd um etwa ein Drittel. Gleichzeitig kollidierten diese Maßnahmen aber mit anderen Naturschutzziele, was auch zukünftig immer wieder zu Diskussionen führen wird. (Walter Veit)

Trockenster Sommer seit Wetteraufzeichnung

NABU Waldeck-Frankenberg sorgt sich um Wasservögel an der Eder

Im trockensten Sommer in der Ederregion seit Beginn der Wetteraufzeichnungen hatte der Edersee Anfang September nur noch einen Füllstand von 13 Prozent. Sehr viele Bäche waren total ausgetrocknet. Selbst die Eder führte so wenig Wasser, dass Geröllbänke lange Zeit trocken lagen. Dazu kam, dass im Oberen Edertal Wasser aus der Eder an einer Stelle fast komplett in einen Mühlgraben abgeleitet wurde und dadurch die Eder auf einer weiten Strecke nur noch ein schmales Bächlein war. Selbst die Kolke als Rückzugsmöglichkeiten für Wasserlebewesen waren ausgetrocknet.

Auswirkungen auf die Tierwelt · Nach einer Analyse des NABU-Kreisvorsitzenden Heinz-Günther Schneider brachte der trockene Sommer einen langfristigen Einbruch. Er habe in über 45 Jahren Kontrollgängen bezüglich der Wasseramsel noch nie so viele und gleichzeitig vollständig ausgetrocknete Bäche im Eder-

Einzugsbereich gesehen wie in diesem Jahr, berichtet er. Es werde dauern, bis eine Erholung auf den vorherigen Stand der Gewässer-Natur erreicht sein wird. Als Beispiele für diesen Einbruch im Ökosystem der Eder mit ihren Seitenbächen weist er auf den Bestand der Wasseramseln hin. Diese ernähren sich vorwiegend von kleinem Getier unter Wasser wie kleine Krebse, kleine Fische und vor allem von Wasserinsekten.

Fehlende Vogelnahrung · All dieses Leben erlosch im Sommer 2022 auf weiten Strecken der Bäche gänzlich. Entsprechende Bestandsrückgänge durch das Austrocknen der Fließgewässer trifft die auf Nahrung aus den Gewässern angewiesenen Vogelarten – neben der Wasseramsel etwa den Graureiher, den Silberreiher, den Eisvogel und den seltenen Schwarzstorch. In Folge der Trockenheit wurden bereits im Sommer abgebrochene Bruten und verhungerte Jungvögel bei der Wasser-



amsel im Landkreis Waldeck-Frankenberg gefunden. Heinz-Günther Schneider ist der Auffassung, dass es viele Jahre dauern werde, bis der alte ökologische Zustand der von der Dürre betroffenen Gewässer wieder erreicht sein wird. So lange sei mit einer Verarmung der Vogelfauna zu rechnen. (Gerhard Kalden)

Paradies für seltene Tiere und Pflanzen

NABU Altenhasungen entwickelt neue Blühwiese für die Artenvielfalt



Überall in Hessen geht die Anzahl von ökologisch wertvollen Flächen zurück. Der NABU Altenhasungen will diesem Trend entgegenwirken. So versuchen die NABU-Aktiven, ein seit vielen Jahren ungenutztes und daher stark verbuschtes und mit verfilztem Gras bewachsenes Grundstück im Nachbarort Nothfelden zu einem Kalk-Magerrasen zu entwickeln.

Neuer Magerrasen · Dazu wurde zunächst das dichte Altgras gemäht und von der Fläche entfernt, um diese auszuhagern. Ein aufkommender dichter Heckenstreifen wurde mit Motorsensen entfernt, wobei einige „Inseln“ als Anstanzmöglichkeiten für Vögel stengelgelassen wurden. In Zukunft soll die Fläche durch die Beweidung mit Schafen auf Dauer offengehalten werden. Vom benachbarten Magerra-

sen der Hardt könnten, so die Hoffnung, dort lebende Arten einwandern. Die Erfolgchancen dieser Initiative sind also recht gut, zumal sich der Besitzer der Fläche mit den NABU-Zielen identifiziert und bei der Realisierung kräftig mithilft. So ist zu hoffen, dass sich die wenigen verbliebenen Magerrasenpflanzen wieder rasch ausbreiten und eine vielfältige Flora und Fauna entsteht. (Peter Priller)

Friedberger Bohnapfel und andere alte Sorten

NABU Bad Nauheim organisiert große Pflanzaktion für Streuobstfreunde



Auch in 2022 fand wieder die jährliche Obstbaum-Pflanzaktion des NABU Bad Nauheim statt. Dabei haben Eigentümer oder Pächter von Obstwiesen in den örtlichen Gemarkungen die Möglichkeit, im Rahmen einer von der Stadt bezuschussten Sammelbestellung hochstämmige Obstbäume zur Nachpflanzung in oder Neuanlage von Streu-

wiesen zu einem sehr günstigen Preis zu beziehen. Ebenso pflanzt der NABU Bad Nauheim jährlich mehrere Obstbäume auf den von ihm betreuten Streuobstwiesen in vorhandene Lücken oder als Ersatz für abgängige Altbäume, um so den Bestand zu erhalten und zu verjüngen. Um dem Verschwinden der wertvollen Streuobstwiesen aus der Landschaft etwas entgegen zu setzen, führt der NABU Bad Nauheim seit drei Jahrzehnten die Pflanzaktion durch.

Mit dem Angebot zahlreicher alter und erhaltenswerter (Regional-)Obstsorten leistet man einen Beitrag zum Erhalt der genetischen und der Obstsorten-Viel-

falt. Für die Pflanzaktion wurden dreißig verschiedene Apfelsorten geordert, darunter allgemein bekannte wie Goldparmäne und Boskoop und seltenere wie die hessischen Lokalsorten Allendorfer Rosenapfel, Ausbacher Roter und Dorheimer Streifling; außerdem zwei Birnensorten und vier verschiedene Steinobstsorten sowie ein Walnussbaum und ein Speierling.

Regionale Obstsorten · Die bisher gut 130 Apfelsorten auf den NABU-Pflegeflächen wurden durch weitere alte und seltene (Lokal-)Sorten wie zwei Friedberger Bohnäpfel, Gelber Bellefleur und Spätblühender Taffetapfel ergänzt. Beim Friedberger Bohnapfel handelt es sich um die von der Landesgruppe Hessen des Pomologenvereins gewählte „Hessische Lokalsorte des Jahres 2022“, für die der NABU Bad Nauheim Kooperationspartner ist. Er ist eine der vitalsten und wüchsigsten Streuobstsorten für die Saft- und Apfelweinherstellung. (Mirko Franz)

Gruselige und witzige Schnitzkunstwerke

NABU Bindsachsen veranstaltet kreatives Kürbisschnitzen für Kinder

Im Herbst gehört das Kürbis-Schnitzen der NABU-Gruppe Bindsachsen für die Kinder und Jugendlichen einfach dazu. An der Vogelschutzhütte trafen sich bei schönem Wetter etliche Mädchen und Jungen und hatten die „oran- gen Riesen“ im Gepäck. Jugendleiter Steffen Baumgart sowie Britta Groth und Christel Cordes, die Vorlagen für schaurig-schöne Fratzen vorbereitet hatte, leisteten bei den Schnitzarbeiten Hilfestellung. Nachdem die Gesichter aufgemalt, der Deckel vom Kürbis entfernt und das Fruchtfleisch ausgehöhlt waren, wurden die Augen und der Mund ausgeschnitzt. So entstanden, je nach Geschmack, gruselige oder witzige Kunstwerke. Diese schmückten dann mit einer Kerze im Inneren zu Halloween den Treppen- oder Eingangsbereich. (Britta Groth)



Biotopschutz auf verwilderten Baugrundstücken

NABU Fuldataal setzt sich für mehr Artenschutz im Siedlungsbereich ein

Am Häuschensberg in Fuldataal-Rothwesten gibt es so manche Naturoasen, in denen sich zwischen wild wachsenden Brombeer- und anderen Sträuchern auch alte Obstbestände befinden. Seit vielen Jahren existierte eine brachliegende, sich selbst überlassene Naturlandschaft, die vielen Tieren ein geborgenes Umfeld garantiert. Nicht nur Insekten fühlen sich hier wohl, auch Igel, Füchse, Rehe, Amphibien, Schmetterlinge, Blindschleichen, Eichhörnchen und andere Wildtiere sind nicht nur in der Dämmerung unterwegs. Vogelarten wie Kleiber, Buntspecht, Goldammer, Dompfaff, Kleiber, Eichelhäher, Buchfink und Rotkehlchen fühlen sich im alten Baumbestand wohl. Selbst Zwergfledermäuse halten in der Dämmerung Ausschau nach Insekten. Solch ein kleines Tierparadies gerät dann in Gefahr, wenn ein Bauvorhaben geplant, genehmigt und umgesetzt wird. Über Nacht verschwindet dann

solch ein Biotop, da es einer genehmigten Baumaßnahme weichen muss.

Schutzfristen einhalten · Um ein größeres Übel abzuwenden, wurden deshalb am Häuschensberg der NABU und andere Umweltverbände, die Igelstation in Kassel und die UNB zur Unterstützung eingeschaltet. So wurde der Bauherr auf die Einhaltung der gesetzlichen Schutzfrist zwischen dem 1. März und dem 30. September hingewiesen. Die Schutzfrist wurde vom Bauherrn zwar eingehalten, die Rodungsarbeiten erfolgten dann aber überraschend so unmittelbar nach Ablauf, dass es leider nicht mehr möglich war, ins Gespräch zu kommen und Hilfestellung anzubieten. Um so etwas in Zukunft zu vermeiden, sollte es im Vorfeld auch bei unbebauten Baugrundstücken, die zwischenzeitlich verwildert sind, eine verpflichtende artenschutzrechtliche Potenzialanalyse geben. *(Gerlinde Lerch)*



Märchenwelt für Schleiereule und Mauersegler

NABU-Kreisverband Groß-Gerau baut Nisthilfen an altem Trafoturm

Im letzten Jahr kam die Idee auf, einen alten ungenutzten Trafoturm für den Naturschutz umzubauen. Das Überlandwerk stellte dem NABU-Kreisverband Groß-Gerau einen alten Turm in Riedstadt-Crumstadt zur Verfügung und so konnten die NABU-Aktiven schon bald loslegen. In mehreren Arbeitseinsätzen wurden eine Schleiereulenkiste im Turm und Mauerseglerkästen unter der Dachtraufe angebracht.

Quartiere für Fledermäuse · Dazu kamen Fledermauskästen an allen vier Außenseiten und im Inneren des Turmes, so dass die Fledertiere je nach klimatischem Bedarf das jeweils passende Quartier auswählen können. Auf dem Gelände werden außerdem noch eine Eidechsenburg errichtet und Schwalbennester montiert. Auch für den Waldkauz und Eichhörnchen soll es Nistmöglichkeiten geben.



Graffiti-Künstler in Aktion · Um alle Pläne umsetzen zu können, suchten die Naturschützer nach Unterstützung. Die Firma Gerüstbau Schimmer aus Weiterstadt stellte ihnen das Gerüst kostenlos zur Verfügung, zudem gab es eine Privatspende von 300,- Euro und einen Zuschuss für Nisthilfen aus Lotto-Tronc-Mitteln des hessischen Umweltministeriums. Zur Krönung des Artenschutz-Projektes konn-



ten die NABU-Aktiven den Graffiti-Künstler Chris Krause gewinnen, der den Turm in einen wunderschönen, verwunschenen Märchenwald verwandelte.

In mehr als zwanzig Stunden wurde aus dem unschönen grauen Betonturm ein echter Hingucker und Aushängeschild für den NABU-Kreisverband Groß-Gerau, das vielen Spaziergängern positiv ins Auge fällt. *(Ilka Linke)*

Quartiere und Blumenbeete für Nachtschwärmer

NABU Main-Kinzig unterstützt Brüder-Grimm-Schule beim Fledermausschutz



on „Fledermausfreundliches Haus“ leistet die Schule einen wichtigen Beitrag zum heimischen Fledermausschutz.

Fledermauskästen · Die „Fledermaus-Projekttag“ fanden Anfang November statt. In dieser Zeit beschäftigten sich alle Schüler*innen der Grundschule mit Fledermäusen, um etwas zum Schutz, zur Erhaltung und zur Aufklärung

dieser Tierart beizutragen. Viele Fledermauskästen wurden von den Kindern der vierten Klassen gebaut und diese dann auf dem Schulgelände angebracht. Dabei wurden sie vom NABU Main-Kinzig unterstützt, damit die Kästen an den richtigen Orten befestigt werden. Die Zusammenarbeit mit dem NABU begann

bereits im Mai mit Annette und Axel Schmitt und mit der NABU-Gruppe Steinheim. Man traf sich auf dem Schulhof und konnte dort mit einem Fledermausdetektor bereits die Aktivität der Zwergfledermaus feststellen. Dies freute die Schulgemeinde sehr und bestärkte sie darin, den Tieren neue Quartiermöglichkeiten zu schaffen.

Schuleigenes Fledermausbeet · Die meisten Fledermausarten sind auf die Hilfe des Menschen angewiesen, da sie unter Lebensraumverlust und Insektenvernichtung leiden. Unterschlupfmöglichkeiten wie zum Beispiel Baumhöhlen oder alte Dachgiebel werden seltener – besonders im Stadtraum. Um die Nachhaltigkeit des Fledermaus-Projekts zu gewährleisten, wird im Frühjahr darum wieder das schuleigene „Fledermaus-Beet“ gepflegt. Dort sollen Pflanzen wachsen, die durch ihren Duft Nachtfalter anlocken und damit gute Nahrung bieten. (Axel Schmitt)

Schon früh im Jahr 2022 begannen die ersten Initiativen für ein nachhaltiges Projekt zum Fledermausschutz an der Brüder-Grimm-Schule in Hanau. Im Mai konnten Fledermäuse nachgewiesen werden und im November wurden Quartiere ausgebracht. Mit Ihrer Teilnahme an der bekannten NABU-Akti-

Apfelsaftpressen mit kleinen Naturfreunden

NABU Solz veranstaltet lebendigen Streuobsttag für örtlichen Kindergarten

Rund um die Bedeutung des Apfels für uns Menschen drehte sich alles beim Streuobsttag des NABU Solz für den örtlichen Kindergarten im Herbst. Zuerst erzählte Christian Richter den Mädchen und Jungen, wie die Süße in den Apfel kommt. Dann ging es in die Praxis: Die Kinder konnten beim Apfelsaftpressen aus heimischen Früchten mit anpacken. Christoph Stockmeyer und Berthold Brandau zeigten ihnen, welche einzelnen Arbeitsschritte nötig sind, um den köstlichen Saft zu gewinnen. Dazu hatten die NABU-Aktiven eine anschauliche „Apfel-Wasch- und Zerkleinerungsstraße“ angelegt. Nun galt es, Äpfel zu säubern, zu schreddern und so fest zu pressen, dass der Saft in einen bereitstehenden Bottich floss. Als Belohnung gab es am Ende frischen, leckeren Apfelsaft aus der Region für alle. (Dieter Gothe)



Eine Eiche als Geschenk zum 90. Jubiläum

NABU Kaufungen blickt auf eine erfolgreiche Naturschutzarbeit zurück

Mit einer Festveranstaltung am 5. November 2022 im Bürgerhaus von Oberkaufungen feierte der NABU Kaufungen sein 90jähriges Bestehen. Dafür war der große Saal festlich hergerichtet und eine umfangreiche Ausstellung mit Infotafeln über Themen im Natur- und Umweltschutz aufgebaut worden. Zuvor war das Info-Zentrum der NABU-Gruppe am Steinertsee für Besucher geöffnet. Kaffee und Kuchen wurden angeboten, ebenso Spiele für Kinder. Zahlreiche Mitglieder und Gäste, so auch die Stellv. Landesvorsitzende Stefanie Stüber, sahen die neu gestalteten Räume mit informierenden Bildtafeln und Ausstellungsobjekten.

Großer Festakt · Der festliche Teil begann mit der Begrüßung und Vorstellung der geladenen Gäste. Es folgten Grußworte vom Stellv. Landrat Thomas Ackermann, vom Bürgermeister der Gemeinde Kaufungen, Armin Roß, sowie der Vertretung des Bürgermeisters der Gemeinde Loh-



felden, Silvia Eckel. Stefanie Stüber vom NABU-Landesvorstand lobte die vielfältige Arbeit der NABU-Aktiven. Der NABU-Kreisvorsitzende Markus Dietrich wies auf die seit vielen Jahren geleistete Jugendarbeit der „Kleinen Füchse“ hin und übergab eine junge Eiche als Geschenk.

Für besondere Verdienste wurde Dirk Löwer die NABU-Ehrennadel in Silber ver-

liehen. Treuenadeln erhielten Peter Vesely für 40-jährige und Familie Lange für 30-jährige Vereinszugehörigkeit. Für seine über 30-jährige Vorstandstätigkeit wurde Manfred Henkel von Stefanie Stüber mit der Ehrenurkunde des NABU Hessen ausgezeichnet. Allen Geehrten wurde der Dank ausgesprochen und ein Geschenk übergeben. (Manfred Henkel)

Mehr Naturschutz in den Gemeindewäldern

AG Wald des NABU Seeheim-Jugendheim erzielt Erfolge beim Waldschutz

Die im Jahr 2020 gegründete AG Wald des NABU Seeheim-Jugendheim hat sich in den letzten Jahren verstärkt der Öffentlichkeitsarbeit und Lokalpolitik zugewandt und einiges erreicht. Mit einer Petition zum Schutz des Naturschutzgebiets Felsberg/Felsenmeer wurden über 17.000 Unterschriften gesammelt und der Lokalpolitik übergeben. Regionale wie überregionale Medien, etwa die taz und der Deutschlandfunk Kultur berichteten darüber, auch weil Wohllebens Waldakademie im Rahmen ihres Urwaldprojekts finanzielle Unterstützung angeboten hat.

Aktionsplan zum Walderhalt · Auch in den drei Gemeinden, in denen der NABU tätig ist, konnte die AG Wald zusammen mit verbündeten Bürgerinitiativen Teilerfolge

auf dem Weg hin zur notwendigen Waldwende erzielen: So wurde in Bickenbach nach knapp einjähriger Abstimmung mit dem NABU ein 10-Punkteplan zum Walderhalt beschlossen, der deutlich mehr Naturschutz als früher vorsieht.

Die Nachbargemeinde Alsbach-Hähnlein hat einen 5-Punkteplan vorgelegt, der zusätzlich zu unmittelbaren Maßnahmen wie dem Verzicht auf Holzernte auch die zukunftsweisende Einbindung unabhängiger Expertise zur Entwicklung einer Waldstrategie enthält. In Seeheim-Jugendheim selbst ist externe Beratung von der Gemeinde ebenso vorgesehen wie die Einsetzung eines Runden Tisches, an dem alle beteiligten Interessengruppen vertreten sein werden, um ein langfristiges Konzept zur naturnahen Waldbewirtschaftung zu entwickeln. (Gunnar Glänzel)



Ameisen, Schwalben und Feuersalamander

NABU Mernes blickt auf ein erfolgreiches Jahr im Naturschutz zurück



Der NABU Mernes kann auf ein erfolgreiches Naturschutzjahr 2022 zurückblicken. Im Mittelpunkt standen die Pflege von Obstbäumen, Hecken, Wiesen und Wegrändern. Auch die Betreuung einer Wacholderheide, die Sanierung von Baum-Drahtlosen, ein NABU-„Fichten“waldumbau sowie das Zurückdrängen invasiver Pflanzen gehörten zu den Gruppen-Aktivitäten.

Nicht zu vergessen die Sicherung von Froschlaich und Kaulquappen und die Rettung von Fröschen, Molchen und Kröten aus einem Schwimmbadbecken.

Blühflächen und Schwalbenschutz · Mit dem Ernten und Aussäen von Besenheidesamen und dem Einsäen erdblinker Böden zu Blühflächen wurden Biotopstrukturen verbessert. Um Waldameisen

zu schützen, wurden Nester freigeschnitten und gekennzeichnet. Zum Schwalbenschutz brachten die NABU-Aktiven Lehm und Torf auf Sandbänken der Jossa auf. Da der Vogelschutz zu den Schwerpunkten der NABU-Gruppe gehört, standen auch das Reinigen und Sanieren von Nisthöhlen und eines Storchenhorsts auf dem Programm. Darüber hinaus spielte auch die Naturschutzberatung von Bürgern, Vereinen und Betrieben sowie die Abgabe von Samenmischungen und Pflanzen eine wichtige Rolle. Mit Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises konnte ein neues Grundstück zur Förderung von Feuersalamandern erworben werden.

Besonders stolz ist der NABU Mernes auf die monatlichen Treffen der NAJU-Gruppe. So wurden alles in allem insgesamt 2.500 Ehrenamts-Arbeitsstunden geleistet. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. (Reiner Ziegler)

Lebensraum für Zauneidechse und Kreuzkröte

NABU Rüsselsheim-Raunheim kümmert sich um den Streuobstwiesenschutz



Ein Arbeitsschwerpunkt der NABU-Gruppe Rüsselsheim-Raunheim ist der Erhalt und die Pflege der Streuobstwiesen im südlichen Bereich der Stadt. Im vergangenen Jahr wurden neben den Pflegemaßnahmen auch die

Wiesen vorkommenden Arten, wie etwa Zauneidechse und Kreuzkröte, Rückzugs-, Überwinterungs- und Brutmöglichkeiten bieten. Auch der im Gebiet vorkommende Wiedehopf und der ebenfalls beobachtete Steinschmätzer sollen von der Auf-

Anlage eines Lesesteinhaufens mit Förderung durch die zuständigen Behörde umgesetzt.

Biotopschutz · Insgesamt wurden in zahlreichen Arbeitsstunden und mehreren Arbeitseinsätzen 16 Tonnen Bruchsteine, ein Kubikmeter Holz und eine Tonne Kies als Drainage verbaut. Die Maßnahme soll für viele auf den Flä-

wertung des Habitats profitieren. Mehrere Streuobstwiesen im Gebiet befinden sich dank einer Spende mittlerweile im Besitz der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe. Zum Abschluss der Arbeiten war auch die Spenderin Frau Vongries eingeladen, sich ein Bild der Streuobstwiesen im weiteren Vogelschutzgebiet zu machen. Der NABU-Landesvorsitzende Gerhard Eppler ließ es sich nicht nehmen und dankte persönlich für die großzügige Zuwendung. Dabei würdigte er auch die hervorragende Arbeit der NABU-Aktiven.

Stiftungsbesitz · Durch die Überführung der Grundstücke in den Besitz der Stiftung Hessisches Naturerbe kann eine durch die NABU-Gruppe angestrebte Biotopvernetzung wieder aufgegriffen werden, die bereits vor rund zwanzig Jahren als Ziel gegenüber der Stadt Rüsselsheim ausgerufen wurde. (Florian Hahn)

Wiedersehen mit Mitgliedern und Freunden

NABU Wehrheim veranstaltet großen Glühweinpfang zum Jahresanfang

Es war wieder so weit: Am ersten Samstag im Januar durfte sich das eingespielte Team des NABU Wehrheim auf ein Wiedersehen mit Mitgliedern und Freunden freuen. Die über die Ortsgrenzen hinaus bekannte Tradition, mit selbstgemachtem Glühwein, heißem Saft und Grillwürstchen einen gelungenen Start ins neue Jahr zu begehen, wurde endlich fortgesetzt.

Einstimmung in das NABU-Jahr · Der Treffpunkt an der Grillhütte vor dem Freibad bot nach zwei Jahren Pause wieder die Möglichkeit, im Gespräch mit NABU-Aktiven aus Wehrheim und des Arbeitskreises aus Oberursel, mit Wehrheimern sowie Naturbegeisterten, sich Naturschutzprojekte des letzten Jahres sowie besondere Arbeitseinsätze der Gruppe vor Augen zu führen. Mit dem Duft von Glühwein und Holzkohle in der Nase fiel auch

die Einstimmung auf Vorhaben im neuen NABU-Jahr leicht.

Austausch · In herzlich warmer Atmosphäre erfuhren die Besucherinnen und Besucher, für welche der mehr als dreißig betreuten Biotope in diesem Jahr eine besondere Pflegemaßnahme angedacht ist und welche Veranstaltungen die Ortsgruppe plant. So lohnte sich die beliebte Glühweinfete in vielerlei Hinsicht: es war eine gelungene Auftaktveranstaltung mit spannenden Gesprächen bei leckerer Verköstigung, lustigen Anekdoten und nettem Aus-



tausch unter Freunden. Die NABU-Gruppe Wehrheim bedankte sich bei allen Unterstützern und freut sich darauf, die eine oder den anderen bei einem Einsatz wiederzusehen – spätestens aber im kommenden Jahr, am ersten Samstag im Januar. (Pamela König)

Immer mehr versiegende Quellen im Vogelsberg

NABU Horlofftal beteiligt sich an Demonstration zum Grundwasserschutz



Im September 2022 beteiligten sich die NABU-Kreisverbände Gießen, Vogelsberg und Wetterau sowie der NABU Horlofftal an einer Demonstration oberhessischer Umweltverbände zum Grundwasserschutz im Vogelsberg und in der Wetterau. Annähernd hundert Menschen

um Trinkwasser einzusparen und ihre Eigenversorgung zu erhöhen. Beim Zug zur OVAG wechselten sich Sprechchöre „Wasser bleibt, Wasser bleibt, Wasser bleibt, bleibt, bleibt“ und „Kein Profit mit unserm Wasser“ mit kurzen Ansprachen und Grußworten ab. Die Demonstranten

zählten die Veranstalter auf dem Zug vom Bahnhof in Friedberg zum regionalen Wasserversorger OVAG. Anlass war die Weigerung der OVAG, ihre Wasserampel endlich auf Rot zu stellen. Auch die Stadt Frankfurt muss dringend effektive Maßnahmen treffen,

machten deutlich, dass die wichtige Ressource Wasser besser geschützt werden muss. Schon seit vielen Jahren wird im hessischen Mittelgebirge zu viel Grundwasser geschöpft, was dazu führt, dass immer mehr Quellen versiegen.

Mehr Ressourcenschutz · Die NABU-Aktiven übten scharfe Kritik an der Verlautbarung der OVAG, wonach mit größeren Problemen bei der Wasserförderung erst in vierzig Jahren zu rechnen sei. Es muss klar sein, dass das Wachstum der Metropolregion Rhein-Main nicht weiter auf Kosten der Natur sowie der Menschen und Mitgeschöpfe im Frankfurter Umland erfolgen darf. Die Fakten liegen auf der Hand: 70 Prozent der Vogelsberger Quellen sind versiegt, die Nidda ist von der Quelle bis zum Nidda-Stausee ausgetrocknet. Selbst die Horloff lag im regenarmen Sommer südlich von Hungen zeitweise trocken. (Stephan Kannwischer)

Auf den Spuren der gefährdeten Haselmaus

NABU Korbach nimmt an einem landesweiten Monitoringprojekt teil



In Hessen ist die seltene Haselmaus, die kleinste heimische Bilchart, vielerorts gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Deshalb ist sie gesetzlich streng geschützt. Um zu erfahren, wie sich die Bestände der Haselmaus in unserem Bundesland entwickeln und wie man ihr am besten helfen kann, hat das Land

schon vor vielen Jahren ein hessenweites Monitoringprogramm aufgelegt, an dem sich auch Naturschützer vor Ort beteiligen. Aus diesem Grund betreut Thorsten Kleine vom NABU Korbach zwei Monitoringgebiete im Waldecker Land, das zehn Hektar große NABU-Wäldchen „Der Goddelsberg“ bei Rhena und die „Hohen Rade“ nahe Flechtdorf.

Die Haselmaus unterscheidet sich deutlich von anderen Kleinsäugetieren durch eine geringe Populationsdichte und wenig Nachwuchs im Jahr. Die Anzahl der Nester sowie der erwachsenen Haselmäuse und der Jungtiere wird seit 2008 mehrmals im Jahr erfasst und dokumentiert. Geprüft wird zudem, ob nur eine Wurf-

periode oder zwei nachweisbar sind und ob es Gebiete gibt, in denen es über Jahre mehr Jungtiere gibt als in anderen.

Spezialnistkästen · Bei der Langzeituntersuchung spielen Nistkästen eine große Rolle. Um das Monitoring der Haselmaus zu ermöglichen, wurden spezielle Nistkästen als Ausgleich für fehlende Baumhöhlen angebracht, die gern als Tagesquartiere und zur Jungenaufzucht von der Haselmaus genutzt werden. Im Goddelsberg kommen 50 Spezialnistkästen und am Hohen Rade rund 25 im Abstand von jeweils 50 Metern entlang der Waldrandlinie mit guter Verbindung zur Strauchschicht und auf strauchreichen Lichtungen im Waldinneren zum Einsatz. Da die Haselmaus artenreiche Laubwälder als Lebensraum braucht, müssen naturnahe Baumbestände mit Höhlen und stufigen Waldrändern sowie Hecken erhalten und gefördert werden. (Thorsten Kleine)

Aktiv werden gegen das große Insektensterben

NABU Bindsachsen erhält Fördermittel für den Bau eines Insektenhotels

Ein „begehbare Insektenhotel“ will die zwanzigköpfige NABU-Gruppe Bindsachsen unter der Leitung des Vorsitzenden Alfred Leiß errichten, um direkt vor der eigenen Haustür etwas gegen das besorgniserregende Insektensterben zu unternehmen. Das Projekt wurde nun im Rahmen der HR4-Aktion „Unser schönes Hessen“ mit 500 Euro gefördert, die aus Mitteln der Umweltlotterie GENAU stammen.

Alle packen mit an · Die Förderung ist für die NABU-Gruppe ein absoluter Glücksfall. Die NABU-Aktive Britta Groth freut sich vor allem über die generationsübergreifende Zusammenarbeit, bei der zwar die großen Sachen von den Erwachsenen übernommen, aber die Details, insbesondere der Ausbau der Fächer, von den Kindern der Jugendgruppe bewerkstelligt wird. Charlotte gehört zu den 20 Kindern



und Jugendlichen, die in ihrer Freizeit gerne in der NABU-Gruppe mitarbeiten. Sie haben auch schon Müll aufgesammelt und sind von vielen Leuten angesprochen worden, die das gut fanden. Jetzt freut sich Charlotte vor allem auf die Wildbie-

nen und darauf, zu sehen, wie sie die Brutröhren im Insektenhotel einrichten. Auch Janis ist voller Vorfreude, und während er früher Angst vor Wespen hatte, weiß er inzwischen, dass die eigentlich nicht aggressiv sind. (Britta Groth)

Gute Fortschritte im Biber-Management

NABU freut sich über die Ausbreitung des Nagers an Lahn und Dill

Der Biber breitet sich kontinuierlich immer weiter in Hessen aus, das ist deutlich zu spüren: Beim NABU, im Ministerium und in den Naturschutzbehörden kommt es zu immer mehr Anfragen dazu. Viele Menschen sind einfach nur begeistert, können ihre Beobachtungen kaum glauben und schicken Fotos von Spuren. Andere haben Sorgen wegen der Vernässung von Wiesen oder gefällter Bäume.

Erfolgreiche Ausbreitung · Es dürften inzwischen 1.300 und 1.500 Biber sein, die in Hessen unterwegs sind. Sie renaturieren die Bäche, legen vielfältige wilde Auen an, in denen sich eine Vielzahl von Arten ansiedelt. Spektakulär sind aktuelle Nachweise an den großen Flüssen Lahn und Dill, denn Westhessen ist noch weitgehend unbesiedelt vom Biber.

Seit vielen Jahren sind NABU-Aktive unterwegs, um den Biber den Weg zu bereiten. Durch Öffentlichkeitsarbeit, Gespräche mit Landnutzern oder Flächen-

kauf in der Aue. Viele örtliche Probleme lassen sich durch Aufklärung lösen.

Besseres Management · Nun wird auch das Bibermanagement der Behörden professioneller: Künftig wird neben den wenigen Koordinator*innen in den Oberen Naturschutzbehörden auch in jedem der über vierzig Forstämter ein Ansprechpartner da sein, der (auch) für den Biber-schutz zuständig ist. So soll sehr rasch und mit kurzen Wegen geholfen werden, wenn der Landschaftsgestalter Probleme macht. Oft kann schon mit kleinen Maßnahmen geholfen werden.

Ziel ist dabei immer, das Biberrevier zu schützen und gleichzeitig mögliche Schäden gering zu halten. So können kleine wasserableitende Gräben die Überflutungsfläche begrenzen. Mit Drainagerohren im Damm kann die Höhe des Wasserstaus begrenzt werden, ohne dass es den Biber stört. Und Drahtosen schützen wertvolle Bäume vor der Fällung durch den Nager. (mh)



Artenwissen für Naturbeobachter*innen

NABU | naturgucker-Akademie bietet kostenfreie Online-Kurse an

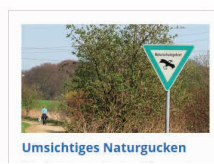
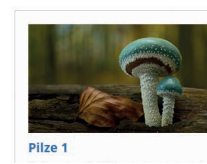
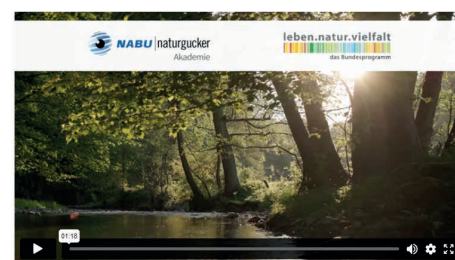
Für alle, die die Natur toll finden und mehr über Tiere, Pflanzen, Lebensräume und ökologische Zusammenhänge erfahren möchten, bietet die NABU | naturgucker-Akademie verschiedene Online-Kurse zum Selbstlernen an. Die Themenpalette der Artenkurse reicht von Insekten, Schmetterlingen, Käfern und Vögeln über Säugetiere und Amphibien & Reptilien bis zu Pilzen. Neben der Artenkursen stehen auch Lebensraum-Kurse zur Feldflur und zur Stadtnatur auf dem Programm. Kurse zur Praxis des Naturguckens runden das umfangreiche Angebot ab.

Das Belegen der kostenlosen Lernangebote geht ganz einfach: Man muss sich nur auf der Webseite registrieren und schon geht es los. Der Clou: Das Lerntempo lässt sich selbst bestimmen. Wenn

man einen Kurs unterbricht, merkt sich das Programm die Stelle und beginnt beim nächsten Einloggen dort, wo man zuvor aufgehört hat.

Abwechslungsreiche Kurse · Die von Fachexpert*innen konzipierten Online-Kurse sind nach modernen didaktischen Prinzipien aufgebaut und arbeiten mit vielfältigen Methoden. Nach Bestehen eines kleinen Lerntests erhalten die Teilnehmenden ein Abschlusszertifikat.

Die Kurse der NABU | naturgucker-Akademie wollen eine Lernergänzung zu eigenen Naturerfahrungen und Exkursionen in der Natur sein. Sie eignen sich ideal, um draußen erworbene Kenntnisse zu ergänzen und zu festigen. Der NABU-Tipp: Am besten einfach einmal ausprobieren. ► www.artenwissen.online (bl)



Wasserkunst und Märchenzauber im Wald

Jugendburg Hessenstein veranstaltet Naturerlebnisfreizeiten für Familien



Das Naturerleben steht ganz im Mittelpunkt der beiden diesjährigen Familienfreizeiten der Jugendburg Hessenstein. Die älteste Jugendherberge Hessens, die vom NABU Hessen mitbetrieben wird, ist in einer urigen Burganlage aus dem 14. Jahrhundert untergebracht. Sie liegt im Landkreis Waldeck-Frankenberg oberhalb der Eder. Am alten Gemäuer fliegen in der Abenddämmerung die Fledermäuse aus.

Naturerlebnis Bach · Rund um das Lebens-
element Wasser dreht sich alles beim
abenteuerlichen Familien-Wochenende

vom 16.-18. Juni 2023. Ob Bachspiele, Gewässererkundung oder kreative Wasserkunst – bei der Familienfreizeit kommen Klein und Groß voll auf ihre Kosten. Bei einer Gewässer-Untersuchung lassen sich Steinfliegen, Strudelwürmer und Schnecken kennenlernen. Die eigene Kreativität ist dann bei der Gestaltung von Wasserkunst-Werken gefragt. Lagerfeuer und Stockbrot dürfen natürlich nicht fehlen.

Märchenzauber · Bei einem märchenhaften Wochenende können Familien eine zauberhafte Zeit vom 15.-17. September 2023 erleben. Sie tauchen in die Welt der

Gebrüder Grimm ein und lernen die Natur im Märchen kennen. Bei einer Märchenrallye gilt es knifflige Aufgaben zu lösen und den vielen kleinen Geheimnissen der alten Geschichten auf die Spur zu kommen. Auf einer Naturbühne erspielen sich Kinder und ihre Eltern dann die Lebenswelt von Rotkäppchen und Co.

Bei den Familienfreizeiten sind die Familien jeweils in einem eigenen Zimmer mit Bad untergebracht. Das Programm wird von den Teamer*innen der Jugendburg durchgeführt. Weitere Informationen gibt es unter ► www.jugendburg-hessenstein.de (bl)

Artenkenner*in Tagfalter und Vogel des Jahres

Fortbildungsangebote der NABU-Akademie Hessen zum Naturschutz



Die NABU-Akademie Hessen hält auch in diesem Jahr einige Fortbildungen und Tagungen zum Natur- und Artenschutz bereit. Einige der Veranstaltungen werden in Kooperation mit der staatlichen Naturschutzakademie der HLNUG angeboten.

NABU-Expert*innen · Das Kennenlernen heimischer Tagfalter steht im Mittelpunkt des eintägigen Kurses „Artenkenner*in Schmetterlinge“ im Juni auf dem Nationalen Naturerbe „Weinberg Wetzlar“. Die NABU-Experten Ernst Brockmann und Arik Siegel geben eine Einführung in die Bestimmung und zeigen häufige und wichtige Arten im Gelände. Bei der Fortbildung für Schutzgebietsbetreuer im MILAN-Naturinfozentrum in Be-

bra-Solz im Mai lernen die Teilnehmenden die Blumenvielfalt osthessischer Kalk-Magerrasen kennen und erfahren, warum der Biotopverbund für den Artenschutz so wichtig ist.

Tagung zum Jahresvogel · Ein Highlight des Jahres ist die Tagung zum Vogel des Jahres, dem Braunkehlchen, im Juli in Wetzlar. Die Tagung wird vom NABU-Braunkehlchen-Experten Maik Sommerhage vorbereitet. Auf dem Programm stehen auch noch ein Motorsägenlehrgang sowie eine Online-Tagung zur Lichtverschmutzung und eine zur Wildtierhilfe in der Praxis. Die NAJU Hessen bietet Gruppenleiterlehrgänge an. Weitere Infos zu den Kursen und Tagungen gibt es unter ► akademie.nabu-hessen.de (bl)

Lebensraum für das seltene Sumpflutaug

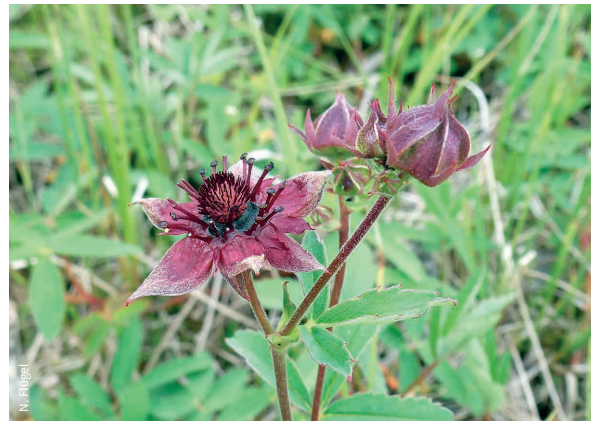
NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe schützt Niedermoor bei Beedenkirchen

Das Niedermoor Atzenrod bei Beedenkirchen ist einer von 135 Standorten, die im Rahmen des Niedermoor-Projekts der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe geschützt werden sollen. Die rund zwei Hektar große Fläche wird von einem Bach geprägt, der im Niedermoor entspringt und dieses mit dem notwendigen Wasser versorgt. Durch die dauerhafte Vernässung der Fläche konnten sich Torfschichten von bis zu zwei Meter bilden, die nicht nur in der Lage sind, große Mengen an Kohlenstoff zu speichern, sondern auf ihrer Oberfläche auch einen Lebensraum für speziell angepasste Tier- und Pflanzenarten bieten. So kann man im Atzenrod etwa das für den Odenwald größte Vorkommen des gefährdeten und seltenen Sumpf-Blutauges finden.

Verdrängung seltener Pflanzen · Leider lag das Niedermoor in der Vergangenheit viele Jahre brach, sodass sich im Laufe der Zeit ungehemmt Stauden und Brennnesseln verbreiten konnten. Dies führte nicht nur dazu, dass das Niedermoor ste-

tig entwässert wurde, sondern dass auch seltene Pflanzenarten vom Standort verdrängt wurden.

Sicherung der Moorfläche · Durch den Ankauf der schützenswerten Niedermoor-Flächen im Jahr 2021 durch die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe konnten wichtige Teilflächen erstmals gesichert und Maßnahmen zur Renaturierung des Niedermoores entwickelt werden. Um der Verbrachung entgegenzuwirken, wurde das Niedermoor Anfang November 2022 gemäht – sensible Bereiche, wie alte Seggenbulte oder besonders torfige Stellen, wurden dabei ausgespart. Langfristig soll das Niedermoor über eine Beweidung offengehalten werden, sodass sich seltene Arten wieder stärker ausbreiten können. (Anne Michaeli)



Wir sagen Danke!



Ein riesiges Dankeschön an alle Spender*innen, die uns bei den Weihnachtsprojekten unterstützt haben! Dank Ihrer Unterstützung stehen uns nun über 26.500 € mehr für den Erhalt von Natur und Artenvielfalt in Hessen zur Verfügung.

Was wir mit dem Geld vorhaben? · An erster Stelle pflegen, pflegen, pflegen und natürlich, wo möglich unsere Naturparadiese wachsen lassen. Denn auf vielen Flächen stehen wichtige Maßnahmen zum Erhalt oder der Wiederherstellung ihrer besonderen Bedingungen an. Ob Wiedervernässung, schonende Beweidung, die Anlage von Kleingewässern, Entbuschung oder der Ankauf von weiteren Flächen – jeder Euro kommt Hessens Natur zugute und wird nachhaltig zum Erhalt der Artenvielfalt unserer Naturparadiese beitragen.

Artenreichtum ist unser größter Schatz · Ob Bekassine, Laubfrosch, Sonnentau, Libelle, Turteltaube, Fieberklee, Wollgras, Sandlaufkäfer, Orchideen oder seltener Schmetterling: Von den nun möglichen Maßnahmen profitieren zahlreiche Arten, die in unserer intensiv genutzten Landschaft sonst keinen Raum mehr finden. So wächst unser Schatz der Artenvielfalt in Hessen wieder an und kann hoffentlich noch über lange Zeit bewahrt werden.

Ihre Stefanie Stüber, Vorsitzende der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe



Einmaleins der Gruppenleitung

NAJU Hessen veranstaltet Gruppenleiter*innen-Lehrgang in Stangenrod

Die NAJU Hessen bietet Interessierten jedes Jahr die Möglichkeit, am Gruppenleitenden Lehrgang teilzunehmen. In zwei Teilen werden dort verschiedene Themen rund um das Anleiten einer Gruppe und das Teamen bei Veranstaltungen besprochen. Auch im letzten Jahr hat eine Gruppe die Fortbildung erfolgreich absolviert.

Gruppendynamik · Vom 18. bis 20. November 2022 trafen sich 14 Teilnehmende und 5 Teamende, um gemeinsam im Landschulheim Stangenrod den zweiten Teil des Gruppenleitenden-Lehrganges zu absolvieren. Ein Teil der Gruppe hatte sich bereits im Frühjahr kennengelernt. Beim ersten Teil des Lehrgangs hatten sie gemeinsam die Grundlagen rund um Gruppendynamik und Naturerleben erarbeitet. Die anderen Teilnehmenden begannen dieses Mal mit der Ausbildung.

Umgang mit Konflikten · Am Freitag ging es nach einem gemeinsamen Abendessen gleich mit dem ersten Programmpunkt los. Um einen gemeinsamen Einstieg zu finden, wurden Kleingruppen gebildet. Darin tauschten die Teilnehmenden ihre

bisherigen Erfahrungen aus, die sie als Gruppenleitende machen konnten. Die aufkommenden Fragen wurden im Laufe des Wochenendes aufgegriffen und intensiv diskutiert. Am Samstag startete der Tag mit einer kurzen Wiederholung zum Thema „Konflikte“. Dieses Thema wurde bereits am ersten Termin besprochen. Darauf aufbauend wurde gemeinsam ein Konzept zur Konfliktvermeidung und Mediation erarbeitet.

Klima-Kommunikation · Nach einem leckeren Mittagessen stand ein gemeinsamer Spaziergang durch Stangenrod an. Auf dem Weg war Zeit für einen kurzen thematischen Einblick zum Thema Naturschutz. Darüber hinaus wurde die Situation genutzt, um auf Ausflüge mit Gruppen einzugehen. Die Gruppe überlegte gemeinsam, worauf zu achten ist, wenn sie mit einer Kinder- oder Jugendgruppe unterwegs sind. Draußen war es eisig kalt und so war es gut, dass alle sich vor dem nächsten Programmpunkt bei heißer Schokolade und Tee aufwärmen konnten. In einem Workshop ging über die Tätigkeiten als Gruppenleitende hinaus und die Teilnehmenden lernten die

Grundlagen von Klima-Kommunikation kennen. In Fallbeispielen erarbeiteten sie dann selbst eigene Lösungen als Klima-Kommunikator*innen.

Gruppengründung · Später wurden die Fragen von Freitag wieder aufgegriffen. In verschiedenen Stationen eines World-Cafés hat die Gruppe sich zum Umgang mit herausfordernden Kindern, Gründung einer Jugendgruppe und weiteren spannenden Themen ausgetauscht und Ansätze entwickelt. Wer wollte, hat den Abend mit einem Saunagang abgerundet.

Kinderschutz · Sonntags war eine externe Referentin eingeladen, die uns einen Input in das Thema „Kinderschutz; Prävention vor sexueller Gewalt“ gegeben hat. Als wichtiger Teil in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sollte dieses Thema nicht zu kurz kommen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und Aufräumen hieß es dann auch schon Abschied nehmen. Wir gratulieren allen, die den Lehrgang mit diesem Wochenende absolviert haben und freuen uns auf viele gemeinsamen schöne Momente. (Yasmin Klemm & Luis Ensinger)

Seitenlage, Wiederbelebung und Sonnenstich

Wichtiges Know-How beim Erste-Hilfe-Lehrgang der NAJU Hessen

Ein Kind fällt im Winter in einen Fluss und droht zu unterkühlen, was ist jetzt zu tun? Das war eines der Szenarien, das den Teilnehmenden beim Erste Hilfe Kurs gestellt wurde. In verschiedenen Beispielen konnten die Teilnehmenden am Nachmittag bei frischen Temperaturen draußen praktisch erproben, was sie in Sachen Erste Hilfe gelernt haben.

Erste-Hilfe-Theorie · Für den Kurs kamen etwa 20 Teilnehmende in das NABU-Haus an den Salzwiesen in Ortenberg. Morgens wurden sie erst mal mit Tee und Kaffee begrüßt, bevor es mit dem Inhalt losging. Tabea von den Maltesern Altstadt führte spannend durch die Theorie am Vormittag. Dabei entstanden immer wieder Rückfragen, die gemeinsam diskutiert und geklärt werden konnten.

Die Gruppe war vielfältig. Bei manchen war der letzte Erste Hilfe Kurs etwa 2 Jahre, bei anderen fast 40 Jahre her.

Aber alle konnten viel mitnehmen an dem Tag. Der Kurs wechselte immer wieder zwischen Theorie und Ausprobieren. Alle Teilnehmenden konnten die Grundlagen wie Wiederbelebungsmaßnahmen und stabile Seitenlagen üben. Nach einer kleinen Stärkung am Mittag ging es für die Gruppe nach draußen. Denn der Bezug zu typischen Situationen in der NAJU sollte nicht fehlen. Mit realitätsnahen Fallbeispielen wurde das Wissen der Teilnehmenden auf die Probe gestellt. Unterkühlung, Sonnenstich oder Verbrennung – ganz typische Situationen, die die Gruppe gut meistern konnte. Im Anschluss an die wichtigen



Übungen wurde das Handeln der Gruppe besprochen und fehlende Handlungsschritte ergänzt.

Nach dem Erste-Hilfe-Kurs sind die Teilnehmenden gut gerüstet für den Alltag in NAJU-Gruppen und Freizeiten. Vielen Dank an Tabea für den spannenden und lehrreichen Kurs. (ib)

Umwelt-AG rettet Kröten, Frösche und Molche

NABU Homberg (Efze) kooperiert beim Amphibienschutz mit Grundschule

Eines der ersten Projekte der NABU-Gruppe Homberg (Efze) war der Amphibienschutz. Seit über 30 Jahren werden jährlich im Frühjahr die Amphibienschutzzäune in Rodemann und Rengshausen aufgebaut.

Aktive Umwelt-AG · An der Stellbergsschule in Homberg (Efze) haben naturinteressierte Lehrer, Schüler und Eltern eine Umwelt-AG ins Leben gerufen. Mit viel Begeisterung nehmen die Grundschulkinder an den Aktionen teil und lernen viel über Tiere, Pflanzen. Ein fester Bestandteil des Programms besteht im Aufbau der Amphibienschutzzäune zwischen Oberbeisheim und Welferode. Bereits im dritten Jahr errichten und betreuen die Schüler*innen und deren Eltern die Zäune. Besonders groß ist dabei das Engagement, die Zäune täglich abzulaufen und

die Amphibien vor dem Verkehrstod zu retten. Für die NABU-Aktiven ist die Zählung der Tiere sehr wertvoll. Die Kinder selber lernen viel über die Wirbeltiere. Rainer Hartmann, Vorsitzender des NABU Homberg (Efze), gibt bei den Aktionen sein Wissen gerne weiter.

Kröten einsammeln · Durch Interessierte sind nun weitere Gebiete an den NABU herangetragen worden, die den Aufbau von Amphibienschutzzäunen benötigen. Zwischen Malsfeld und Obermelsungen konnten noch im letzten Jahr die Engagierten der Stellbergsschule spontan den Amphibienschutzzaun errichten. Hier suchen wir für dieses Jahr Helfer. Gleiches gilt für die Straße zwischen Ostheim und Dagobertshausen. Auch hier überqueren jährlich Amphibien zur Fortpflanzungszeit die Straße. (Anett Klink)



Natur erleben und schützen



Spannende und abenteuerliche NAJU-Freizeiten und Kurse in 2023

Dieses Jahr hat die NAJU Hessen wieder ein vielfältiges Programm geplant. Bei den unterschiedlichen Veranstaltungen ist für alle etwas dabei. Mit dabei sind einige altbekannte Veranstaltungen, wie die Wildlife-Kurse „Waldinsel“ und „Chamäleon“ sowie die Wildnistour. Es gibt aber auch einige Veranstaltungen, die längere Zeit nicht mehr stattgefunden haben oder ganz neu dabei sind. So z.B. das Biodiversitätscamp in der Rhön und die „Freigespräche“ für Jugendliche. Einige der attraktiven Highlights finden sich auf diesen Seiten. Mehr Informationen zu allen NAJU-Freizeiten, Kursen und Fortbildungen gibt es im Internet unter ► www.naju-hessen.de/veranstaltungen (ib)

Biodiversitätscamp

5.-7.5., Wissels/Rhön, ab 10 Jahre

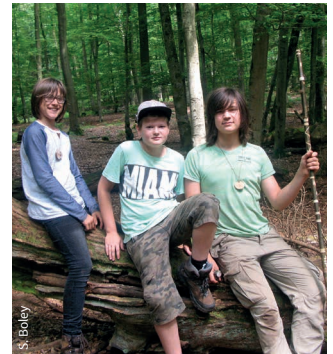
Rund um die biologische Vielfalt dreht sich alles beim Biodiversitätscamp im Mai in der Rhön. Wir schlagen unsere Zelte an einem Schutzgebiet des NABU Petersberg auf und begeben uns auf Exkursion. Ob Spektive, Ferngläser, Becherlupen, Kescher oder Fledermausdetektor: wir haben alles dabei, um so viele Lebewesen wie möglich zu beobachten und zu erforschen. Wir bestimmen gemeinsam Fledermäuse und Vögel, suchen Tierspuren, nehmen Bachläufe unter die Lupe und finden heraus, welche Insekten und Kleintiere in der Natur herumkrabbeln.



Wildlife-Kurs „Waldinsel“

16.-18.6., Jugendzeltplatz bei Pfaffenwiesbach im Taunus, ab 12 Jahre

Ein Wochenende lang wollen wir mit einfachen Mitteln im Wald leben und versuchen, mit möglichst wenigen Hilfsmitteln auszukommen. Wir fertigen uns Löffel und Schalen aus Holz und lernen, wie man sich eine wettersichere Unterkunft baut. Wir schlafen unter einfachen Zeltplanen unter dem freiem Himmel, legen eine naturverträgliche Feuerstelle aus Lehm an und kochen dort unsere Mahlzeiten. Aus Rücksicht auf die Umwelt versuchen wir natürlich, möglichst wenig Spuren zu hinterlassen.



Wildnistour Schottland

22.7.-12.8., Schottland, ab 14 Jahre



Auf der Wildnistour wollen wir durch den schottischen Cairngorm Nationalpark wandern. In zwei Gruppen mit je acht Teilnehmenden und zwei erfahrenen Teamenden verspricht die Tour unvergessliche Eindrücke in der urwüchsigen Bergwelt. Mit etwas Glück können wir Rothirsche, Moorschneehühner und Rentiere sehen. Unsere Mahlzeiten kochen wir im Freien. Alles, was wir für die Zeit in der Wildnis brauchen, tragen wir in unseren Rucksäcken. Unsere wetterfesten, gemütliche Nachtlager bauen wir aus Zeltplanen (Tarps).

Wildlife-Kurs „Chamäleon“

2.-4. 6., Jugendzeltplatz bei Pfaffenwiesbach im Taunus, ab 10 Jahre

Verstecken einmal anders: Streife ungesehen durch die Natur und erkunde sie mit allen Sinnen. Passe dich deiner Umgebung an! Wir nutzen Licht und Schatten, arbeiten mit Blättern und Zweigen, verschwinden zwischen den Ästen oder werden eins mit dem Laub. Unserer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Alles, was wir brauchen, sind Kreativität und Spaß am Ausprobieren. Werde auch du eins mit der Natur und werde zum Chamäleon. Wir freuen uns auf dich und drei tolle Tage im Wald!



NAJU-Freigespräche

3.-5.11., Lautertal/Odenwald, ab 14 Jahre

Willkommen zur ersten Runde der „Freigespräche“: Wir möchten euch zu einer Jugendfreizeit einladen, die sich mit einem einzigen Thema beschäftigt, über das sich nicht nur Kundige in Rhetorik, Philosophie und Politik den Kopf zerbrechen: Das Wort! Das Gesprochene, das Geschriebene, das Diskutierte. Wir werden Gedanken, Gefühle und Worte diskutieren, reflektieren und in neue Formen bringen. Zusammen entscheiden wir, wie wir die Zeit gestalten und welche Formen wir zum Austausch nutzen. Wir freuen uns auf dich und deine Wörter!

Wald- und Wiesenwerkstatt

14.-16.7., Jugendzeltplatz bei Pfaffenwiesbach im Taunus, ab 8 Jahre

Bei der Wald- und Wiesenwerkstatt hast du die Möglichkeit, mit Naturmaterialien zu basteln und zu handwerkeln. Dafür schlagen wir unsere Zelte auf einem Zeltplatz direkt am Waldrand auf. In verschiedenen Workshops wollen wir die Pflanzen und Naturmaterialien um uns herum besser kennenlernen und sie für unsere Bastelprojekte verwenden. Egal ob Insektenhotels oder Töpferrn, unserer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.



Auf dem Biobauernhof

12.-14.5., Nidda-Wallernhausen, ab 8 Jahre

Möchtest du einmal Ziegen und Schweine füttern und beim Melken von Kühen dabei sein? Oder hast du Lust, Korn zu mahlen, Brot zu backen, frisch gemolkene Kuhmilch zu Käse zu verarbeiten oder beim Ausmisten der Ställe zu helfen? Dann komm mit auf den Bio-Bauernhof der Familie Koch in Nidda-Wallernhausen. Neben den landwirtschaftlichen Arbeiten gibt es tolle Werkangebote, eine fetzige Bauernhofrallye und am Abend Lagerfeuer mit Stockbrot und Sternegucken. Wir übernachten direkt auf dem Bauernhof im gemütlich eingerichteten Gästehaus „Im alten Hof“. Ein erlebnisreiches Wochenende mit vielen Abenteuern und Spaß wartet auf dich.

NAJU-Highlife 2023

17.-19.11., Stangenrod, ab 12 Jahre

Beim Höhepunkt des NAJU-Jahres, dem Highlife, dreht sich in diesem Jahr um die Überfischung der Meere. Den Freitagabend nutzen wir, um mit Vorträgen, Workshops und Filmen in das Thema einzusteigen. Am Samstag wollen wir dann ein großangelegtes Planspiel zur Überfischung durchführen. Wir schlüpfen in die Rolle aller beteiligten Akteure und versuchen, uns auf einen Konsens zu einer nachhaltigen Meerespolitik zu einigen. Abends steigt die legendäre NAJU-Party und den Sonntag runden wir mit einem Stück echter Demokratie ab: Der Vollversammlung der NAJU Hessen. Hier darfst du über künftige Projekte und Freizeiten der NAJU aktiv mitbestimmen.

Fobi „Prävention sexualisierter Gewalt“

25.11., Hofgut Guntershausen, Jugend- und Kindergruppenleiter*innen ab 16 Jahre



Mit Grenzverletzungen umgehen und Kinder schützen: Die Tagesfortbildung nähert sich auf verschiedenen Ebenen den Themen der Grenzverletzungen und sexualisierten Gewalt an. Es geht darum, eigene Grenzen und die anderer wahrzunehmen und zu respektieren. Wir werden Handlungsleitfäden erarbeiten. In der Kinder- und Jugendarbeit darf es keinen Raum für Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt geben. Das Thema ist für jede*n, der mit Schutzbefohlenen arbeitet, unumgänglich.



Helfen Sie dem Braunkehlchen!

online



spenden



M. Sommerhage

Unsere Wiesenvögel haben in den ausgeräumten Feldfluren nicht mehr viel zu lachen. Ihnen fehlen immer öfter geeignete Lebensräume und genug Nahrung. Das trifft besonders auf den Vogel des Jahres, das Braunkehlchen, zu. Deshalb steht der kleine Wiesensänger mit der markanten orange-braunen Kehle auch auf der Roten Liste der bedrohten Arten. Damit das nicht so bleibt, schützt die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe seinen Lebensraum im Vogelsberg, im Westerwald und in der Ederau. Dabei spielen das Aufstellen von Ansitzwarten, die schonende Mahd der Wiesen und die Beratung von Landwirten eine wichtige Rolle. Mit Ihrer Spende

de kann das Stiftungsteam diese einzigartigen Rückzugsräume für das Braunkehlchen und weitere gefährdete Wiesenvögel erhalten und sichern. (bl)

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Überweisen Sie Ihre Spende mit Angabe Ihrer Adresse bitte auf das Aktionskonto der NABU-Stiftung:

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Stichwort „Braunkehlchen – Vorname –
Nachname – Adresse“
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60



Ihre
Spende
hilft!

Aktuelle Termine

13.05.2023 **Schutzgebietsbetreuer*innen-Fortbildung**
MILAN-Naturinfozentrum, Bebra-Solz
Anmeldung: akademie.nabu-hessen.de
Rund um den Schutz von Kalkmagerrasen und den Biotopverbund dreht sich alles bei der Fortbildung für NABU-Schutzgebietsbetreuer*innen.

24.06.2023 **Artenkenner*in Schmetterlinge**
NABU-Naturschutzscheune "Weinberg Wetzlar"
Anmeldung: akademie.nabu-hessen.de
Das Kennenlernen heimischer Tagfalter steht im Mittelpunkt des Bestimmungskurses von NABU Hessen und HLNUG in Wetzlar.

Impressum

HESSEN natürlich ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 85.000 hessischen Mitglieder.

Herausgeber: NABU-Landesverband Hessen e.V.
Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar
Tel. 06441-67904-0 · Fax 06441-67904-29
E-Mail: info@NABU-Hessen.de
Web: www.NABU-Hessen.de

Redaktion: Dr. B. Langenhorst (bl), G. Eppler (ge), M. Harthun (mh), Dr. S. Winkelhaus (sw), I. Bahr (ib), Dr. K. Kaltwasser (kk); Titelbild: M. Sommerhage; Gestaltung: grafikteam.